

Antrag

der AfD-Fraktion

Zur effizienten Waldbrandbekämpfung endlich handeln - Zweckverband gründen und Löschflugzeuge für das Land Brandenburg anschaffen und nutzen

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert, zusammen mit den Trägern des Brandschutzes im Land Brandenburg ein Konzept bis zum Ende des dritten Quartals 2023 zu erstellen und dem Landtag vorzulegen, wonach ein Zweckverband zur Anschaffung und Betreibung von Löschflugzeugen, beginnend ab dem Kalenderjahr 2024, ermöglicht und umgesetzt wird.

Begründung:

In den Jahren 2018 und 2019 hat es im Land Brandenburg Waldbrände gegeben, die zu einer erheblichen Schadfläche geführt haben. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 1663,7 Hektar Wald durch das Feuer zerstört, im Jahr 2019 waren es noch 1352,7 Hektar. Glücklicherweise waren die Auswirkungen der Brände im Jahr 2020 deutlich geringer, da lediglich 115,2 Hektar betroffen waren.

Leider zeigte sich jedoch im Jahr 2022 ein erneuter Anstieg der Schadfläche durch Waldbrände. Insgesamt wurden weitere 1410,89 Hektar Wald zerstört, wobei hierbei der Bundeswald noch nicht erfasst wurde. Diese Zahlen verdeutlichen die Dringlichkeit von Maßnahmen zum Schutz unserer Wälder und der Umwelt insgesamt. Es ist wichtig, präventive Maßnahmen zu ergreifen, um Waldbrände zu vermeiden und im Ernstfall schnell und effektiv zu reagieren. Die Auswirkungen dieser Brände sind verheerend. Die Verluste an nicht mehr verwertbarem Holz sind enorm, und die Kosten dahingehend steigen von Jahr zu Jahr. 2018 beliefen sie sich auf 1.532.163,24 Euro, während sie im Jahr 2019 bereits auf 4.484.409,44 Euro stiegen. Im Jahr 2020 sanken die Kosten zwar auf 66.840,62 Euro und im Jahr darauf waren es 41.095,11 Euro. Im vergangenen Jahr 2022 wurden jedoch die höchsten Verluste verzeichnet, und zwar in Höhe von 2.937.451,08 Euro. Insgesamt belaufen sich die Kosten für nicht mehr verwertbares Holz auf „beeindruckende“ 9.061.959,49 Euro.¹

Das Land Brandenburg weist in Deutschland den höchsten Anteil an kampfmittelbelasteten Gebieten auf. Dies stellt nicht nur ein erhebliches Risiko für die Bevölkerung dar, sondern auch für die Einsatzkräfte im Falle von Bränden oder anderen Notfällen. Ein weiteres Problem stellt die sinkende Anzahl aktiver Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren dar.

¹ Vgl. Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage Nr. 2194 des Abgeordneten Lars Schieske (AfD-Fraktion), Drucksache 7/6084, https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/EL-VIS/parladoku/w7/drs/ab_6000/6084.pdf, abgerufen am 26.04.2023.

Hinzu kommt die ungenügende Tagesbereitschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr, was im Ernstfall zu erheblichen Verzögerungen bei der Einsatzbereitschaft führen kann. Auch die Führerscheinproblematik bei den Freiwilligen Feuerwehren ist ein Problem, da nicht jeder Kamerad die nötige Fahrerlaubnis besitzt, um die Einsatzfahrzeuge zu fahren.

Zusätzlich kann es aufgrund der schwierigen Lage vor Ort zu einer langen Einsatzdauer kommen, was eine hohe Belastung für die Einsatzkräfte darstellt. Hier sind verstärkte Maßnahmen seitens der Politik und der Feuerwehrführung erforderlich, um diese Probleme anzugehen und die Sicherheit der Bevölkerung und der Einsatzkräfte zu gewährleisten.

Die Polizei des Landes verfügt zwar über zwei Hubschrauber am Standort Blumberg, jedoch sind diese nicht für Löscheinsätze ausgestattet und können daher in diesen Situationen nicht eingesetzt werden.

Mit Flugzeugen und Helikoptern als zusätzlichen Einsatz-Komponenten können Waldbrände schnell und effektiv bekämpft werden. Es gibt zwar keine generelle Antwort darauf, ob Löschflugzeuge oder Löschhubschrauber besser zur Löschung von Waldbränden aus der Luft geeignet sind, da dies von verschiedenen Faktoren abhängt. Löschhubschrauber sind in der Regel flexibler und können gezielter arbeiten, da sie in der Lage sind, Wasser oder Löschmittel präzise auf bestimmte Bereiche zu platzieren. Löschflugzeuge hingegen haben in der Regel eine größere Kapazität und können größere Mengen an Wasser oder Löschmittel transportieren. Welches der beiden Systeme im Einzelfall besser geeignet ist, hängt daher von Faktoren des Einzelfalles ab wie der Art des Feuers, der Größe und Topografie des betroffenen Gebiets sowie der Verfügbarkeit und Infrastruktur. In der Regel ist es jedoch eine Kombination aus verschiedenen Löschmethoden und -technologien, die am effektivsten ist, um Waldbrände zu bekämpfen. Da die Landesregierung keine Informationen über die Einsatz- und Vorrüstzeiten der angeforderten Löschhubschrauber bereitstellen kann und die Anforderung eines Löschhubschraubers für den Brandschutzträger hohe Kosten verursachen kann, sind für die Erforderlichkeiten im Land Brandenburg Löschflugzeuge die bessere Option.

Im Zuge der Waldbrände im Jahr 2022 im Land Brandenburg wurden verschiedene Löschhubschrauber eingesetzt. In Treuenbrietzen kamen ein Hubschrauber der Bundespolizei und ein Hubschrauber der Bundeswehr vom Typ CH53 zum Einsatz. In Beelitz waren fünf Hubschrauber der Bundeswehr vom Typ NH90 sowie ein Hubschrauber der Bundeswehr vom Typ CH53 im Einsatz. In Mühlberg wurde ein Hubschrauber der Bundespolizei eingesetzt, während in der Lieberoser Heide zwei Hubschrauber der Bundespolizei sowie zwei Hubschrauber der Bundeswehr vom Typ NH90 zum Einsatz kamen. Wenn es darum geht, sorgfältig mit Steuergeldern umzugehen, ist es wichtig, die Kosten der verschiedenen Luftfahrzeuge für den Einsatz bei Waldbränden gegeneinander abzuwägen. Nur so kann man erkennen, welches Luftfahrzeug am effektivsten und gleichzeitig wirtschaftlichsten eingesetzt werden kann. Eine Gegenüberstellung der verschiedenen Luftfahrzeuge zeigt, dass das Löschflugzeug Dromader PZL M18 mit einem Preis von 3.720 Euro pro Flugstunde und einer Löschkapazität von 2200 Litern die kosteneffektivste Option ist. Das Löschflugzeug Airtractor ist mit etwa 6.900 Euro pro Flugstunde und einer Löschkapazität von 3100 Litern auch eine wirtschaftliche Wahl. Im Vergleich dazu sind die Kosten für Hubschrauber erheblich höher. Der EC135, mit einem maximalen Löschvolumen von 500 Litern und einem Preis von etwa 5.000 Euro pro Flugstunde, ist teurer als die Löschflugzeuge, jedoch noch eine akzeptable Wahl für kleinere Brände.

Der CH53 mit einer Löschkapazität von 5000 Litern ist jedoch mit einem Preis von 35.000 Euro pro Stunde sehr teuer. Der NH90 ist mit einem Preis von etwa 43.000 Euro pro Stunde und einer Löschkapazität von 4000 Litern pro Flugstunde noch teurer als der CH53.

Insgesamt zeigt die Gegenüberstellung, dass Löschflugzeuge die kosteneffektivste Option sind, während Hubschrauber aufgrund ihrer hohen Betriebskosten nur für bestimmte Situationen in Betracht gezogen werden sollten.

Seit diesem Frühjahr ist die luftgestützte Brandbekämpfung ein neuer Bestandteil beim Kampf gegen Waldbrände im Landkreis Harz (Bundesland Sachsen-Anhalt), der an einen Dienstleister vergeben wurde. Die Ausschreibung für einen Dienstleistervertrag zum Betrieb eines Löschflugzeugs wurde auf der europäischen Vergabepattform TED (Tenders Electronic Daily²) sowie auf der Website des Landkreises Harz (www.kreis-hz.de) veröffentlicht. Interessenten hatten bis zum 25. Januar 2023 Zeit, ihre Angebote einzureichen. Für den Zeitraum vom 1. April bis zum 30. September 2023 soll das Löschflugzeug sieben Tage pro Woche von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang einsatzbereit sein, mit einem Minimum von 2000 Litern pro Abwurf und einer maximalen Zeit von 90 Minuten zwischen Alarmierung und Eintreffen am Einsatzort. Das Löschflugzeug soll vollgetankt und bereit zum Erstangriff am Einsatzort ankommen und kann entweder durch bodengestützte Nachbetankung durch Feuerwehren oder im Überflug mit Löschmittel versorgt werden.

Priorisiertes Löschmittel ist Wasser. Die Vorhaltekosten sollen alle Kosten enthalten, die erforderlich sind, um die vorgenannten Parameter zu erfüllen. Dazu gehören auch mindestens 15 Inklusiv-Flugstunden, die für allgemeine Übungsstunden, Übungen mit örtlichen Feuerwehren oder Löschvorführungen und Brandbekämpfungen genutzt werden können. Mit dieser Ausschreibung setzte der Landkreis Harz auf eine moderne und effektive Waldbrandbekämpfung.

Diesem Beispiel der Innovation und Entlastung der Einsatzkräfte bei Waldbrandgeschehen müssen wir folgen - es lässt sich auch im Land Brandenburg umsetzen.

In Brandenburg sind mehrere geeignete Flugplätze für Löschflugeinsätze vorhanden. Diese verfügen alle über eine befestigte Landebahn mit einer Länge von 1000 bis 1500 Metern. Zu den Landeplätzen zählen Eberswalde-Finow, Werneuchen, Neuhardenberg, Holzdorf, Welzow, Schönhagen, Eisenhüttenstadt, Strausberg und Kyritz.

Für die Betankung von Löschflugzeugen mit Löschmitteln wird ein Schlauch am Flugzeug mit einer Schlauchkupplung durch Löschflughelfer am Boden verbunden. Diese Kupplung ist an beiden Seiten des Flugzeuges vorhanden. In der Regel ist an ausgewählten Nachfüllplätzen eine Infrastruktur mit einem Wassertank mit mindestens 15000 Litern, einer Pumpe mit einer Mindestleistung und einem Hydranten vorhanden, der den 15000-Liter-Tank wieder auffüllen kann. Die Aufgabe des Löschflughelfers kann durch Einsatzkräfte einer Berufsfeuerwehr oder der Freiwilligen Feuerwehr übernommen werden. Eine Einweisung in die Bedienung und das Verfahren des Betankens wird jedoch benötigt und sollte als Lehrgang an der Landesfeuerweherschule angeboten werden.

² Vgl. Website der TED, <https://ted.europa.eu/TED/main/HomePage.do?action=cl&lgld=de>, abgerufen am 26.04.2023.

Zum Betreiben der Löschflugzeuge in Brandenburg soll ein Konzept zur Gründung eines Zweckverbandes bis zum dritten Quartal 2023 erstellt und ab 2024 umgesetzt werden.